

ARGUMENTARIUM

Tourismuskomitee NEIN zur Chaos-Initiative

tourismus-gegen-chaos.ch



Die Gründe, warum der Tourismus die Chaos-Initiative ablehnt

Worum geht's?

Am 14. Juni 2026 entscheidet die Stimmbevölkerung über die SVP-Initiative «Keine 10-Millionen-Schweiz!». Die Initiative fordert eine starre Maximalgrenze von 10 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern in der Schweiz. Beim Überschreiten des Grenzwertes muss unter anderem das Freizügigkeitsabkommen mit der EU aufgekündigt werden. Der Bund schätzt, dass die Grenze im Jahr 2040 überschritten wird. Eine breite Allianz aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft lehnt die Initiative entschieden ab. Da eine Annahme der Initiative ein grosses Chaos in der Beziehung zwischen der Schweiz und der EU, der Wirtschaft und der Gesellschaft anrichten würde, wird sie als Chaos-Initiative bezeichnet.

Betroffenheit des Tourismussektors

Der Schweizer Tourismus ist von der Initiative in besonderem Mass betroffen, da er auf europäische Fachkräfte, eine stabile Wirtschaft und gute Beziehungen zur EU angewiesen ist. Der Schweizer Tourismus lebt von Offenheit, Verlässlichkeit und guter Erreichbarkeit. Genau diese Grundlagen werden durch die Initiative geschwächt. Das trifft Hotels, Restaurants, Bergbahnen, Verkehrsbetriebe und ganze Regionen. Ohne das Freizügigkeitsabkommen steht der Schweizer Tourismus still.

Fachkräftemangel und Qualitätsverlust ohne Freizügigkeitsabkommen.

Über 30% der Arbeitskräfte in der Gastronomie und der Hotellerie stammen aus dem EU/EFTA-Raum und können aufgrund des Freizügigkeitsabkommens in der Schweiz arbeiten. Die Chaos-Initiative verlangt die Aufkündigung dieses Abkommens und entzieht den Betrieben damit eine sehr wichtige Rekrutierungsbasis. Besonders saisonale Betriebe und Bergregionen wären betroffen. Qualitätsverluste, Angebotsabbau und Betriebsschliessungen wären die Folge. Das schadet dem Image der Schweiz als Premium-Destination und führt zu weniger Nachfrage, geringerer Wertschöpfung und schwächerer Rentabilität bei den touristischen Leistungsträgern.

Wertschöpfungsverluste auf allen Ebenen.

Tourismus ist eine komplexe Wertschöpfungskette: Hotellerie, Gastronomie, Verkehr, Bergbahnen, Detailhandel sowie Sport und Kultur sind betroffen. Die Chaos-Initiative gefährdet diese Kette gleichzeitig durch Fachkräftemangel, Mobilitätshürden, sinkende Nachfrage und wirtschaftliche Unsicherheit. Auch der Inlandtourismus leidet, weil durch die Wertschöpfungsverluste auch die Kaufkraft der Schweizer Bevölkerung sinkt. Schaden für Regionen, Betriebe und Bevölkerung ist die Folge.

Rechts- und Planungsunsicherheit für touristische Betriebe.

Die Unsicherheit verhindert Investitionen und Innovation. Touristische Betriebe tätigen langfristige Investitionen in Infrastruktur, Energieversorgung und Nachhaltigkeit. Unsichere Rahmenbedingungen schrecken Investoren ab. Die Folge wären Investitionsstau, Wettbewerbsnachteile

gegenüber dem Ausland und ein erhöhtes Risiko für Arbeitsplätze.

Abschottung durch den Wegfall der Bilateralen I.

Das Freizügigkeitsabkommen ist Teil der Bilateralen I, die durch die Guillotine-Klausel miteinander verknüpft sind. Das heisst: Wird das Freizügigkeitsabkommen gekündigt, werden automatisch auch das Land- und Luftverkehrsabkommen hinfällig. Damit steht die Anbindung der Schweiz auf dem Spiel – eine zentrale Voraussetzung für den Tourismus aus Europa und den Fernmärkten.

Die Schweiz als Visumsinsel.

Ein Wegfall des Freizügigkeitsabkommens gefährdet die Teilnahme am Schengen-Abkommen, da dieses auf der Freizügigkeit basiert. Drittstaatsangehörige müssten für die Einreise in die Schweiz wieder ein separates Schweizer Visum beantragen. Insbesondere in den Neben- und Zwischensaisons, wann dieses Gästesegment für starken Umsatz sorgt, würde dies zu spürbaren Nachfrageeinbrüchen führen. Zudem würden systematische Grenzkontrollen wiedereingeführt, was sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr zu zusätzlichem Aufwand, längeren Wartezeiten und höheren Kosten führen würde.

Irreparabler Reputationsschaden weltweit.

Die Schweiz lebt von ihrem Image als offenes, gut erreichbares und verlässliches Reiseland. Die Chaos-Initiative sendet ein gegenteiliges Bild: Abschottung, Rechtsunsicherheit und politische Unzuverlässigkeit. Ein solcher Imageschaden wirkt langfristig und beeinflusst Buchungsent-scheide direkt – ein Reputationsrisiko, das sich die Schweiz nicht leisten kann.

STV FST

Schweizer Tourismus-Verband
Fédération suisse du tourisme
Federazione svizzera del turismo
Federaziun svizra dal turissem

GASTRO SUISSE

Sellbahnen Schweiz
Remontées Mécaniques Suisses
Funivie Svizzera
Pendicularias Svitras

HotellerieSuisse

VSSU
AASN
AASN
Verband Schweizerischer Schiffahrtsunternehmen
Association des entreprises suisses de navigation
Associazione delle aziende svizzere di navigazione

Parahotellerie
Schweiz

VSTM/ASMT
Verband Schweizerischer Tourismus-Manager
Association des professionnels du tourisme
Associazione svizzera dei manager del turismo
Associazione svizzera dei manager del turismo

Regional
Tourism
Alliance

zooschweiz
zoosuisse